

PREDIGTSERIE
QUICKLEBENDIG

GOTTESDIENST
Chile dihei

SONNTAG, 31. MAI 2020

"ERFÜLLT LEBEN-
PFINGSTEN PERSÖNLICH"
QUICKLEBENDIG

PFARRER MARKUS WERNER

reformierte
kirche steinmaur-neerach

Apostelgeschichte 2, 1-4 NGÜ

Die Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten

Schließlich kam das Pfingstfest. Auch an diesem Tag waren sie alle wieder am selben Ort versammelt. Plötzlich setzte vom Himmel her ein Rauschen ein wie von einem gewaltigen Sturm; das ganze Haus, in dem sie sich befanden, war von diesem Brausen erfüllt. Gleichzeitig sahen sie so etwas wie Flammenzungen, die sich verteilten und sich auf jeden Einzelnen von ihnen niederließen. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt, und sie begannen, in fremden Sprachen zu reden; jeder sprach so, wie der Geist es ihm eingab.

Ihr Lieben von «Chile dihei», liebe Pfingstgemeinde,

über viele Jahre habe ich ein betagtes Gemeindeglied begleitet und immer wieder besucht. Ich habe den Eindruck bekommen, diese Person habe zwei Seelen in ihrer Brust. Ich könnte ebenso sagen: Zwei verschiedene Geister oder zwei verschiedene Seiten kämpften in ihr miteinander. Die eine Seite hat Gott gesucht und wollte seinen Willen tun. Auf der anderen Seite hat sich da aber auch immer wieder ein unbändiger Wille zu Worte gemeldet, es selbst schaffen zu wollen, das eigene Rechthaben und Rechtsein zu behaupten und durchzusetzen. Diese Seite konnte auch mal ordentlich aggressiv werden. Jedenfalls hatte ich immer wieder das Gefühl, da kämpften zwei gegenteilige Geister oder Seiten in derselben Person gegeneinander.

Als ich diese Person wieder einmal besuchte, habe ich sie stark verändert erlebt: Ruhiger, sanfter, friedvoller, offen und empfänglich. Die Person hat mir erzählt, sie habe einen gesundheitlichen Einbruch gehabt und ein paar sehr schlechte Nächte. Dann erzählte die Person weiter: «Vor kurzem habe ich in der Nacht eine Gottesbegegnung gehabt. Ich habe Gottes Zureden erlebt. Gott sagte mir, dass er Freude hat an mir. Ich musste lange weinen in dieser Nacht. Mein Gebet, das vorher immer wieder ins Stocken geraten ist, ist in einen richtigen Fluss gekommen.»



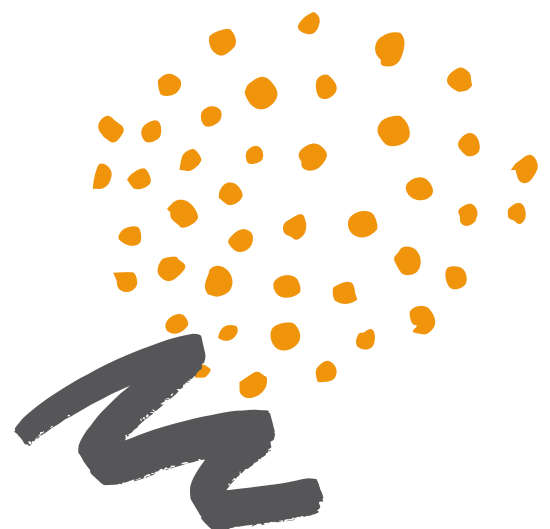
Was auch immer passiert ist in jener Nacht, für mich bleibt unzweifelhaft, dass diese Person in dieser Nacht von Gott, vom Heiligen Geist tief berührt und verändert worden ist. Diese Veränderung habe ich feststellen können in ihrem Inneren: Der Kampf um die Vormacht war entschieden zugunsten von Gottes gutem Geist. Die Person konnte mit Überzeugung beten: «Jesus ist mein Herr und Heiland, sein Wille geschehe, sein Reich komme»; im Hinblick auf ihr ganzes, langes Leben und im Hinblick auf ihr Sterben.

Für mich ist diese Begebenheit eine Pfingstgeschichte unserer Tage, eine sehr persönliche Pfingstgeschichte. Weil dies die Aufgabe und das Geschäft ist des Heiligen Geistes: Menschen in die Arme von Jesus zu führen, Frieden, Freude und Liebe in ihr Leben zu bringen, Menschen zu berühren.

Immer, wenn der Heilige Geist am Wirken ist, schafft er Gutes, schafft er Neues, schenkt er Umkehr zu Gott, schafft er Frieden und Versöhnung, hin zu Gott und hin zu den anderen Menschen. Im Grossen wie im Kleinen. In der Weltgeschichte ebenso wie in meinem störrischen Herzen.

Der Heilige Geist ist für uns Christinnen und Christen vermutlich die unvertrauteste Person des dreieinigen Gottes. Gott Vater und sein Sohn, Jesus, sind uns näher, vertrauter, auch fassbarer. Vielleicht liegt dies auch daran, dass wir ein etwas einseitiges Bild haben, dass der Heilige Geist vor allem im Grossen wirkt, dass er Gottes Macht und Kraft und Grösse demonstriert, dass er Wunder tut, die unsere Alltagserfahrungen übersteigen oder gar aushebeln.

So haben wir in der Pfingstgeschichte aus Apostelgeschichte 2 vernommen, dass die ersten Christen damals vom Heiligen Geist befähigt wurden, auf einmal in ihnen unbekanntem Sprachen zu reden. Sie selbst haben diese Sprachen weder gelernt noch verstanden. Wohl aber haben die fremden Besucher oder Pilger damals in Jerusalem sehr wohl verstanden: Gott spricht uns an, mich an, er spricht mich in meiner Sprache an, damit ich ihn problemlos verstehen kann. Neben diesem Sprachwunder hören wir in den ersten Kapiteln der Apostelgeschichte auch von einem Heilungswunder – ein Gelähmter wird durch das Gebet von Petrus und Johannes geheilt. Insgesamt begegnet uns da mehrfach das machtvolle Wirken des Heiligen Geistes durch die Apostel. Ja, der Heilige Geist wirkt und bewirkt Grosses, Gewaltiges, bis heute, ohne Frage.



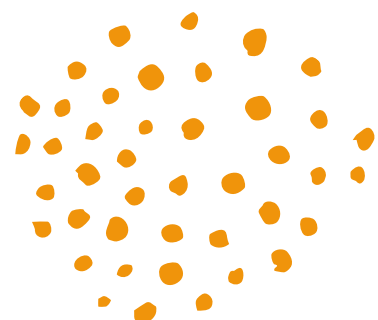
Aber doch ist dies nicht unser Alltag, begegnet uns der heilige Geist so sehr selten. Darum finde ich es wichtig, dass wir das Wirken des heiligen Geistes auch im Kleinen, im Alltäglichen, im Leben von jedem Einzelnen suchen und finden. Durch die Jahrtausende hat der Heilige Geist gewirkt und er wirkt bis heute. Er ist ja niemand anderes als der lebendige Gott, als Gott, der in uns, den Christinnen und Christen, lebt und wirkt. Schon zu Zeiten des Alten Testaments hat er gewirkt, zu Zeiten des neuen Testaments sowieso, aber ebenso hier und heute, und zwar gleichermassen im Grossen wie im Kleinen.

Darum möchte ich heute neben den neutestamentlichen Text der Pfingstgeschichte einen alttestamentlichen Text legen. In Psalm 51, Verse 12 und 13, betet König David:

Psalm 51, 12+13

«Schaffe mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist. Verstosse mich nicht von deinem Angesicht, und deinen heiligen Geist nimm nicht von mir.»

Was ist der Hintergrund, der Kontext dieses Gebetes von David und von Psalm 51? Wodurch hat David sein Herz verunreinigt? Warum bittet er, dass Gott ihn nicht verstossen solle und seinen heiligen Geist nicht von ihm nähme? König David konnte nicht widerstehen, die wunderschöne Batseba, die Ehefrau von Uria, der für David als Offizier im Kriege war, in sein Bett zu locken. Die ungewollte Schwangerschaft von Batseba wollte David mit einem Trick ihrem Ehemann unterjubeln. Nachdem dieser Plan gescheitert ist, griff David zu drastischeren Mitteln: Er liess Uria im Krieg durch eine Finte umkommen. Zuerst also der Ehebruch, dann ein Auftragsmord, um seine erste Untat zu vertuschen. Aber Gott, der ins Verborgene sieht, hat den Propheten Nathan beauftragt, David mit seinen Untaten zu konfrontieren. Diese haarsträubende und hochspannende Geschichte ist nachzulesen im 2. Samuelbuch, Kapitel 11 und 12. Jetzt erst erkennt und bekennt David die Schwere seines Vergehens. Er gesteht seine ganze Schuld von ganzem Herzen ein und anerkennt Gott als seinen Richter. Ja, auch der grosse Held und König David steht nicht über dem Gesetz Gottes. Er akzeptiert, dass Gott als der gerechte und unbestechliche Richter ihn schuldig sprechen darf.



David weiss und erkennt: Gott allein kann ihn ent-schulden, ihm sein Herz reinigen von allem Bösen, ihm einen neuen, beständigen Geist schenken, diesen Heiligen Geist, der David und uns alle erfüllen und Gottes Willen in uns tun will. Dies alles können weder David noch wir selbst bewerkstelligen. Er kann nur von Herzen darum bitten und einwilligen, dass Gott, dass der Heilige Geist an ihm handelt, ihm wieder neue Zuversicht schenkt und ihn nicht verstösst. Weil David Gott nicht nur als den gerechten Richter kennt, sondern ebenso als den gnädigen und barmherzigen Gott, darum kommt er zu ihm und bekennt seine Schuld und bittet um Vergebung.

David weiss: Der Ehebruch und der Auftragsmord können nie und nimmer mit dem heiligen Geist in Einklang gebracht werden. Sie kommen vielmehr aus Teufels Küche. David benötigt aber diesen neuen, beständigen, heiligen Geist wie sonst nichts im Leben. Wenn Gott ihm seinen guten Geist wegnimmt, dann ist er verloren, dann ist es, als nähme ihm Gott seinen Atem weg und sein Leben würde in Stücke zerfallen.

LiebePfingstgemeinde,

wir lernen:Nichts ist für den Heiligen Geist zu klein oder zu unbedeutend, als dass er sich nicht unser annähme. Ebenso wenig ist eine Schuld zu gross, als dass Gott nicht wieder einen Neuanfang in uns schaffen möchte und kann durch seinen guten Heiligen Geist. Auch in unserer Seele kämpfen oftmals die verschiedenen Kräfte oder Geister gegeneinander. Wie bei dieser betagten Person, die ich am Anfang vorgestellt habe. Wie bei David, der einerseits Gott anhing und ihm gehorchte und andererseits doch diesen Riesenmist gebaut hat.

Paulus beschreibt im Galaterbrief, im 5. Kapitel, den Kampf zwischen den Geistern in uns als Kampf zwischen der menschlichen Selbstsucht und dem Heiligen Geist, der uns mehr und mehr ausfüllen und bestimmen möchte. Die menschliche Selbstsucht bringt schlechte, faule, ungeniessbare Frucht hervor. Paulus nennt unter anderem Streit, Schamlosigkeit, Eifersucht, Wutausbrüche, Rechthaberei, Neid



Dem stellt er die gute, die geniessbare, die süsse Frucht entgegen, die der hl. Geist in uns wirkt:

Liebe, Freude, Frieden, Geduld,
Freundlichkeit, Güte, Treue,
Rücksichtnahme, Selbstbeherrschung.

Was können wir tun, damit der Heilige Geist stärker wirken kann und mehr Einfluss und Ausfluss haben kann in unseren Leben?

Das erste, was auch Petrus den Anwesenden am ersten Pfingstfest sagte, nachdem diese betroffen gefragt haben, was sie tun sollen:

«Kehrt um!» Kehrt um zu Jesus Christus. Der Heilige Geist will niemals etwas anderes als das, was Jesus will und sagt und tut. Wer zu Jesus umkehrt und ihn als seinen Herrn und Heiland akzeptiert, zu dem wird der Heilige Geist kommen und Wohnung nehmen in ihm. Kehrt um, wie David umgekehrt ist nach seiner Missetat.

Das zweite, was wir tun können und tun sollen: Bitten! Wir dürfen und sollen den Heiligen Geist immer wieder neu bitten, in uns zum Guten zu wirken, die gute Frucht zu bewirken. Alles, was diesem Guten zuwider steht, sollen wir bekennen und verlassen und Gottes Gericht überlassen.

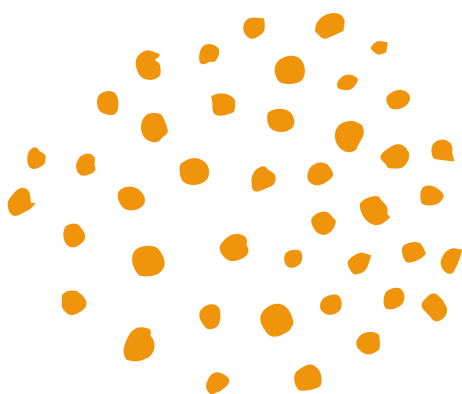
Das zweite, was wir tun können und tun sollen: Bitten! Wir dürfen und sollen den Heiligen Geist immer wieder neu bitten, in uns zum Guten zu wirken, die gute Frucht zu bewirken. Alles, was diesem Guten zuwider steht, sollen wir bekennen und verlassen und Gottes Gericht überlassen.

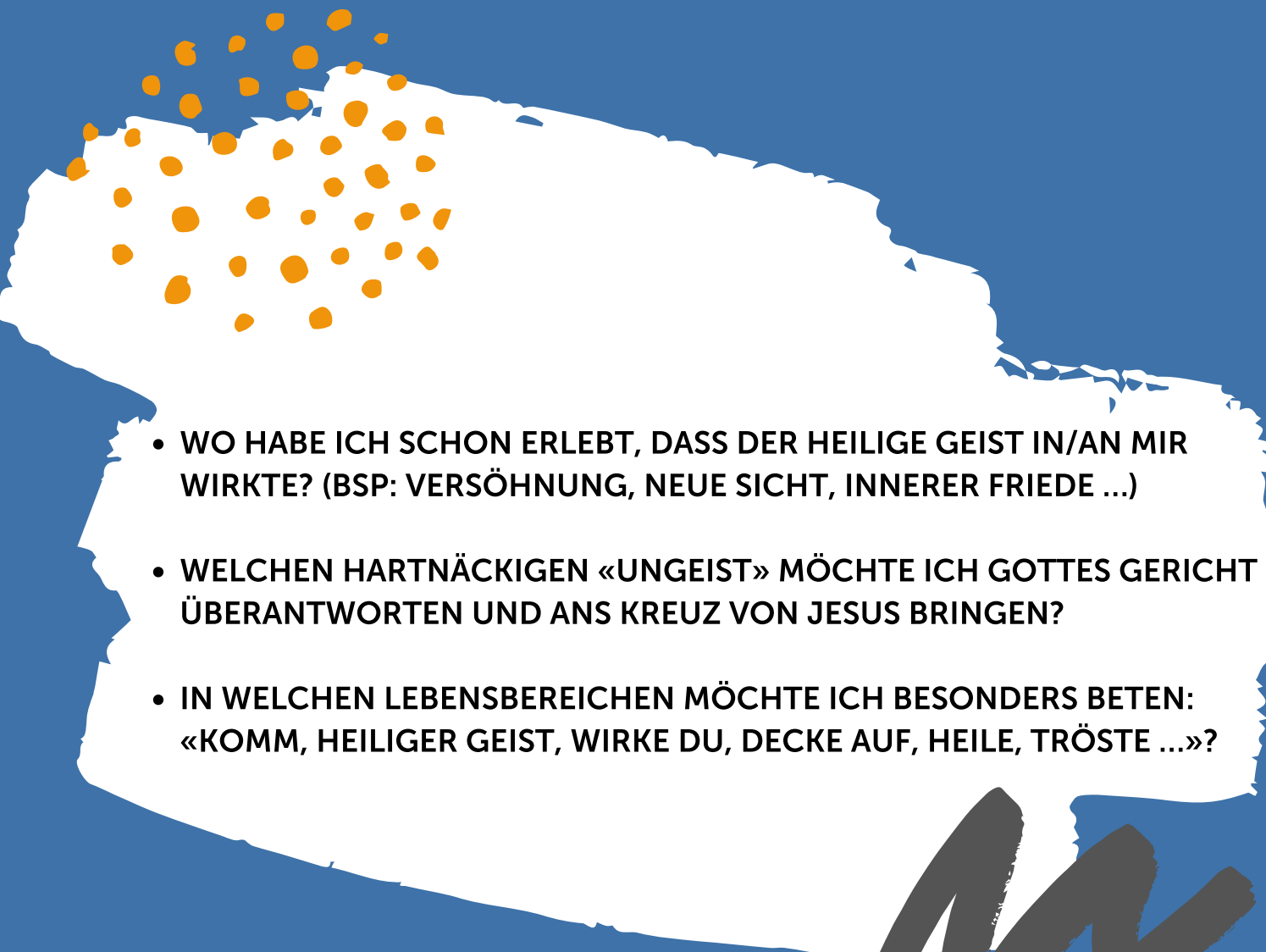
«Komm, Heiliger Geist! Komm und bewirke das Gottgewollte und Gute in mir». Das ist ein einfaches, aber wirkungsvolles Gebet, das Gott gerne erhört.

Wenn der Heilige Geist kommt und wirkt in unseren Leben, dann wird auch für uns immer wieder und ganz persönlich Pfingsten. Wie alt oder wie jung wir sind, ob wir eine kleine oder grosse Schuld auf uns geladen haben: Wir dürfen den Heiligen Geist immer wieder neu bitten: Komm, Heiliger Geist!

Alles andere, ob der Heilige Geist im Grossen oder im Kleinen wirkt, dürfen wir getrost unserem grossen und gütigen Gott überlassen, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist!

Amen



- 
- **WO HABE ICH SCHON ERLEBT, DASS DER HEILIGE GEIST IN/AN MIR WIRKTE? (BSP: VERSÖHNUNG, NEUE SICHT, INNERER FRIEDE ...)**
 - **WELCHEN HARTNÄCKIGEN «UNGEIST» MÖCHTE ICH GOTTES GERICHT ÜBERANTWORTEN UND ANS KREUZ VON JESUS BRINGEN?**
 - **IN WELCHEN LEBENSBEREICHEN MÖCHTE ICH BESONDERS BETEN: «KOMM, HEILIGER GEIST, WIRKE DU, DECKE AUF, HEILE, TRÖSTE ...»?**
- 